

Bürgerzentrum: Finanzplanung liegt in Trümmern



Vor mehr als drei Jahren begannen mit dem Abriss des maroden Ost-Anbaus die Arbeiten an der Braugasse. Sie werden sich nun in die Länge ziehen. Foto: Mirko Kolodziej

Hoyerswerda Stadtrat soll heute rund 700 000 Euro Nachschuss für die Arbeiten am Haus in der Braugasse 1 bewilligen.

VON MIRKO KOLODZIEJ

Hoyerswerda. Die Lektion vor der heutigen Stadtratssitzung lautet: Je länger ein Haus leersteht, desto kostspieliger wird wohl die Sanierung. Als es 1996 erstmals darum ging, das Haus an der Braugasse 1 in Ordnung zu bringen, waren zwei Millionen D-Mark eingeplant. Drei Jahre später waren es schon sechs Millionen. 2008 sprach man über 4,4 Millionen Euro (!), also knapp neun Millionen D-Mark. Im Baubeschluss von 2010 stehen 5,2 Millionen Euro, die bislang Maß aller Dinge waren. Der Stadtrat soll nun auf 5,9 Millionen aufsatteln. Tut er's nicht, droht am künftigen Bürgerzentrum „Konrad Zuse“ wohl ein Baustopp.

Wie's kommt, hat das Rathaus den Räten auf zweieinhalb eng bedruckten A-4-

Seiten aufgeschrieben. Während des Baus stellte sich etwa heraus, dass der Keller-Boden im Altbau nicht tragfähig ist. Er musste ausgetauscht werden. Dann drohte ein Giebel einzustürzen, was eine Sicherung nötig machte. Schließlich gab es zusätzlich Schimmelbefall im Dienstgebäude zu bekämpfen. Das sind drei Beispiele für das, was die Verwaltung „unvorhersehbare Erschwernisse“ nennt. Viel schwerer wiegt aber wohl die Entwicklung der Baupreise.

Die 2010 berechneten und vom Land Sachsen als plausibel bestätigten Kosten sind vor allem deshalb nicht zu halten, weil es seither einen Bauboom gab, was die Preise allgemein in die Höhe trieb. Sie legten in Deutschland um mehr als ein Zehntel zu. Für die Braugasse hieß das: Mehrfach waren Leistungen schlicht nicht mehr zu den 2010 kalkulierten Preisen zu haben.

Doch woher sollen nun die ungefähr 700 000 Euro Mehrbedarf kommen? Zwar ist die Stadt sicher, dass Sachsen als Fördergeldgeber für die Maßnahme noch einmal 460 000 Euro zulegt und damit für die Stadtkasse lediglich Mehrkosten in Höhe

von 230 000 zu stemmen wären. Allerdings gibt es noch keine endgültige Zusage aus Dresden, sondern den Rat, vorzufinanzieren. Hier kommt nun eine Liste mit mehr als einem Dutzend städtischer Vorhaben ins Spiel, die zeitlich verschoben werden müssten. Größte Posten sind darin die Sanierung des maroden unterirdischen Kosackgrabens im Bereich Schul-, Luxemburg- und Fallerslebenstraße sowie die geplante Umgestaltung des Neumarktes.

Betroffen wären aber auch Baumaßnahmen in der Neustadt-Oberschule oder ein städtischer Zuschuss zu Modernisierungsarbeiten in der Lausitzhalle.

Egal, wie die Sache ausgeht – eines ist schon jetzt klar: „Der ursprünglich angeordnete Fertigstellungstermin der Baumaßnahme zu Ende Dezember 2014 ist aus derzeitiger Sicht aufgrund der nicht gesicherten Finanzierung nicht mehr aktuell“, teilt das Rathaus den Räten mit. Intern geht man wohl von März aus – vorausgesetzt, es gibt heute ein zähneknirschendes „Go!“.

■ Die öffentliche Stadtratssitzung im Neuen Rathaus an der Frentzelstraße beginnt um 17 Uhr.